

# Zwischen europäischer Integration und europaskeptischem Populismus



## Politische Entwicklungen in Ostmittel- und Südosteuropa

Stefan Kube

In den letzten Jahren haben populistische Politiker und Parteien in den ostmittel- und südosteuropäischen Staaten gerade nach deren EU-Beitritt vielfach Wahlerfolge verbuchen können, was zu Irritationen und Verunsicherung in den alten EU-Ländern geführt hat. Populistische Parteien verdanken ihren Aufstieg dabei nicht in erster Linie ihrer häufig anzutreffenden euroskeptischen Rhetorik, sondern den unerfüllten Hoffnungen, die die Bevölkerungen in den Transformationsprozess gesetzt hatten. Die Länder des „Westlichen Balkans“, die noch nicht zur EU gehören, haben dagegen in den letzten Jahren Fortschritte auf dem Weg der Annäherung zur EU gemacht.



### *Politische Krisenphänomene einerseits und Annäherung an die EU andererseits*

Erstes Schlaglicht: Im Vorfeld der diesjährigen Europawahlen wurde in den alten EU-Ländern vielfach die Sorge laut, dass es in den ostmittel- und südosteuropäischen Ländern, die 2004 bzw. 2007 der Europäischen Union beigetreten sind, zu einem Anwachsen von populistischen und europaskeptischen Parteien kommen könnte. Anlass zur Sorge bot vor allem das Engagement des ehemaligen polnischen Staatspräsidenten Lech Wałęsa und des jetzigen tschechischen Staatsoberhauptes Vaclav Klaus für die europaskeptische Bewegung Libertas des irischen Geschäftsmanns Declan Ganley. Außerdem verhiß die schon seit längerem zu beobachtende zunehmende Polarisierung und Radikalisierung der innenpolitischen Auseinandersetzung in Ungarn nichts Gutes: Die rechtsextremistische Jobbik-Partei konnte bei der letzten Wahl rund 15% der Stimmen erreichen und stellt nun drei Abgeordnete im Europaparlament. In Bulgarien ging GERB als Wahlsiegerin hervor, obwohl die Partei erst Ende 2006 gegründet worden war. Ihren Erfolg verdankt sie in erster Linie ihrer charisma-

tischen Führungspersönlichkeit – Boiko Borisov, der damals noch Oberbürgermeister von Sofia war. Dank Borisov, der sich den Wählerinnen und Wählern als entschlossener und volksnaher „Law-and-Order-Mann“ präsentierte (in Bulgarien wird er deshalb auch gerne „Bruder Boiko“ genannt), konnte GERB 24% der Wählerstimmen erringen. In den anschließenden nationalen Parlamentswahlen am 5. Juli konnte GERB ihren Wähleranteil sogar noch ausbauen: Mit annähernd 40% gewann die Partei die Wahlen deutlich, und Borisov wurde neuer bulgarischer Ministerpräsident. Seine Minderheitsregierung wird u. a. von der nationalistischen und europaskeptischen „Ataka“ unterstützt, die ebenfalls zu den Gewinnern der nationalen Parlamentswahlen gehörte. Die von dem Journalisten Volen Siderov geführte „Ataka“ wirbt dabei mit Fundamentalkritik an den bisherigen politischen Eliten um Zustimmung in der Bevölkerung („Holen wir uns Bulgarien zurück!“) und verbreitet über den privaten Fernsehkanal Skat TV regelmäßig Hetzkampagnen gegen Minderheiten, vor allem gegen Türken und Roma.

Zweites Schlaglicht: Mitte Juli beschloss die EU-Kommission, ab 2010 die Visapflicht bei Reisen von Bürgerinnen und Bürgern Serbiens, Makedoniens und Montenegros in den Schengen-Raum aufzuheben. Dieser Entscheid der Kommission muss zwar noch vom EU-Ministerrat gebilligt werden, doch wird dessen Zustimmung bis Ende Oktober erwartet. Mit der Liberalisierung der Visa-Regelungen soll vor allem jungen Menschen das Reisen nach Westeuropa erleichtert werden, das sie bisher zumeist nur aus Erzählungen der Elterngeneration kennen. EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn erhofft sich von der neuen Regelung zudem eine „weitere Europäisierung der Westbalkan-Länder“. Um allerdings in den Genuss visafreien Reisens zu gelangen, müssen Serbien und Montenegro noch einige Bedingungen hinsichtlich besserer Grenzkontrollen sowie der biometrischen Pässe erfüllen. Vorerst ausgeschlossen von Reiseerleichterungen bleiben Albanien, Bosnien-Herzegowina und Kosovo.

In vielerlei Hinsicht spiegeln diese beiden Schlaglichter treffend das derzeitige Verhältnis der ostmittel- und südosteuropäischen Länder zur europäischen Integration wider: Auffällig ist